



## Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur           **StAZH A 313.3, Nr. 65**  
Titel               **Zürcher Schulumfrage: Hüttlingen**  
Datum              [1771/1772]

[S. 1]

### **Vorgelegte Fragen / über den schul-unterricht / beantwortet / Salomon Brennwald, pfarrer zu Hüttlingen. /**

#### ***A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.***

##### ***a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.***

*1. Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?*

Es ist nur eine schul in diser kirchen-gemeind zu Hüttlingen. /

*2. Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?*

Schuler kinder fanden sich disen winter 70 und wann solche am stärksten ware 80, / naml. 38 knaben und 42 töchter[ein]. /

*3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?*

Die anzahl der schulbesuchenden kinder ist den ganzen winter hindurch nicht / allezeit gleich / a. weil vile arme in diser gemeind sich finden, die ihre kinder, so lang sie mit / spinnen etwas verdienen können, zurukhalten. b. Im frühling, so bald der pflug / ins feld gehet, werden die kinder hingeschickt, wurzlen zur nahrung der / menschen und des viehs zusuchen und andere arbeiten zuverrichten. c. Diejennigen / kinder, welche allbereit einige fertigkeit erlangt, werden später in die / schul geschickt. /

*4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?*

Entlegene höffe hat es bey diser gemeind nur einen, und werden die 2 kinder / daselbst fleißig zur schul gehalten; so auch entlegene 2 gemeinden Häschikoffen / und Haarenweilen schiken ihre kinder in hiesige schul, wann es möglich ist, daß / pfad- wege sind und die kinder können fortkommen. /

*5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?*

Frömde dienst-kinder, männbuben etc. gibt es selten in diser gemeind, und noch sel- / tener werden solche zu den schulen geschickt, genug ist es ihnen, wann der pfarrer / achtung auf sie gibt, daß sie an sonntagen in der kinder lehr, wann ihre ordnung / folget, aufsagen. /



**b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.**

1. *Bis auf welches Alter werden die Kinder insgemein zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schicken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?*

Gemeinlich werden die Kinder bis in das 12. und 13. Jahr in die Schul geschickt. Den Anfang / machen sie mit dem 4. oder 5ten Jahr, allezeit werden die Eltern vermahnet, ihre / Kinder, so bald sie etwas faßen können, dahin zu senden. /

2. *Hat es eine Sommer-Schule?*

Sommer Schul hat es hier keine gehabt, da aber von der Nothwendigkeit und Nuz- / barkeit derselbigen überzeuget ware, so habe noch viler Widerstand und noch / viler Bemühung, da niemand die Kosten tragen und den Schulmstr. besolden / wollte, es doch endlich darzu gebracht, daß 2 Jahr lang solche gehalten worden, / bis vor einem Jahr die theure und Mangel an Lebensmitteln, da in diser / Gemeind meistens arme Leute sind, die Kinder täglich um Wurzeln des Feldes, / um Holzkraut und anderes zur Nahrung dienendes ausgehen und suchen, oder / andere auf dem Feld mähen, das Vieh hüten und andere Arbeiten verrichten / müßten. /

3. *Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewidmet?*

Wann keine Sommer Schul gehalten wird, so sind sonst auch keine besondere Tage in der / Wochen zur Schul gewidmet. /

4. *Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?*

Weil die Sommer Schul gehalten worden, so ware die Zahl der Kinderen, die solche be- / suchten, zu denen, welche in die Winter Schul giengen, wie 1 gegen 3. /

5. *Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?*

Ferien waren bey der Sommer Schul in der Erndt 1 Wochen und im Herbst 2, höchstens 3 / Tag. //

6. *Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?*

[S. 2] Winter-schulen gehen gemeinlich mit Anfang des Wintermonaths an und wäh- / ren bis mitten im Merzen. Ferien sind am Frauenfelder Jahrmart und / am Bächteli-Tag. /

7. *Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?*

Saumselige Eltern werden durch den Pfarrer publice und privatim vermah- / net, ihre Kinder zur Schul zuschicken. /

**c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.**

1. *Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule widmen kan?*

Die Besoldung bekommt der Schulmstr. theils von dem Kirchen-gut zu Hüttlingen, / und zwahr etwas an Geldt und etwas an Kernen, theils von einer äußeren Ge- / meind an Geldt und theils von einer äußeren Gemeind noch der Anzahl der / Kinderen, so die

schul besuchen. Diese besoldung aber ist nicht hinlänglich, / <den schulmstr. mit> seiner haushaltung zu ernähren. /

*2. Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?*

Hiesiger schulmstr., der sonst kein handwerk treibt, wendet seine zeit zu besorgung / des schulwesens an, und wann keine schul gehalten wird, so wartet er der besorgung / seines feld-gütleins ab. /

*3. Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?*

Vide c. n.º 1. /

*4. Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?*

Hier ist noch n.º 1 eine frey schul. /

*5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In lezterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?*

Bey dieser gemeind findet sich ein schulhaus, in welchem aber wegen menge der / armen leühten und mangel der haüßeren 2 haushaltungen einquartie- / ret sind, welche aber der schul keine verhinderung machen. /

#### **d. Nacht-Schulen.**

*1. Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?*

Nachtschulen werden eine zu Hüttlingen und eine bey einer außeren gemeind / gehalten und von 12 bis 15 knaben besucht, die ihr alter vom 14. bis zum 20. jahr haben. / Und fangen diese nachtschulen mit den winter schulen anfangs novembr[is] an und / währen bis mitten im merz, in jeglicher wochen 3 nächt von 6 uhr bis 8 uhr. / Unordnungen werden durch vermahnungen, anzeigen dem pfarrer etc. abgehal- / ten und verhütet. /

*2. Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?*

Die nacht-liechter werden von den schulbesuchenden bezahlt, und wann sie sich den / winter hindurch still und ordentlich aufgeföhret, so wird ihnen von der kirchen / ein beytrag gemachet. /

### **B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.**

#### **a. Charakter des Schulmeisters.**

*1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?*

Es wurde hiesiger schulmstr. in seiner jugend noch Feld geschickt, bey einem da- / mahl geschickten schulherren daselbst sich unterrichten zulaßen in demjenigen, / was einem



schulmstr. auf dem dorff zuwüßen nohtwendig seye, befließet / sich darneben eines nüchteren, stillen und eingezogenen lebenswandels. /

*2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?*

Von beschenkungen weiß man hier nichts. /

*3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?*

So lang die schul-zeit währet, ist der schulmstr. ohne neben-geschäfte mit den / schul-kindern beschäftigt. /

*4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?*

Seinen character außert der schul vide n.º 1. Laßt sich auch bey seinen verrich- / tungen rahten und erleichterungs mittel geben, wie eine haltung einer zu- / vor nie gewesenenen sommer schul und andere gute ermahnungen beweisen. /

*5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?*

Stehet bey rechtschaffenen und gut-gesinnten elteren der gemeind und auch bey / gutahrtigen kindern in gutem credit. /

**b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.**

*1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?*

Denen kindern wird von dem schulmstr. bey anfang der schul jeglichem / sein pensum angewiesen, und solche pensa mit wahl und unterscheidung der / fähigkeiten ausgetheilet werden. //

*2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?*

[S. 3] Es richtet sich der schul-meister eine vernünftige proportion der zeit auf / verschiedene objecta zuverwenden noch den ungleichen fähigkeiten der / schul-kindern. /

*3. In wie viel Zeit wird gemeinlich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister beym Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch beym Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?*

Das buchstabieren wird gemeinlich in 2 jahren absolviert und laßt der schulmstr./ die einsylbigen wörter zuerst lesen, hernach gehet er noch der fähigkeit der / kindern. /

*4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?*

Die kinder werden noch möglichkeit und noch ihren fähigkeiten zum richtig buchsta- / bieren, richtig lesen und auszusprechen angehalten. /



*5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?*

Zuerst wird den kinderen zum lesen der catechismus, das zeügnuß-buch, der / psalter und das neüe testament vorgelegt. /

*6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?*

Diejennigen kinder, welche lehren schreiben, die müßen auch lehren ge- / schribenes lesen, und werden ihnen oberkeitl[iche] schrifttl[iche] befehl, mandat, item / veraltete schul- und kauff- und bestand-brieff in die händ gegeben. /

*7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?*

Auswendig müßen die kinder den kleinen und großen catechismum, sprüche / aus dem zeügnuß-buch, buß- und lobpsalmen, morgen- und abend-gebätter, / gebätt um verzeihung der sünden, um die gaab des heil. geists lehren. /

*8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?*

Auch werden solchen zum auswendig lehren noch ihren ungleichen fähig- / keiten ungleiche lectionen vorgeschriben. /

*9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?*

Das auswendig aufsagen mit verstand geschihet auch ungleich noch den un- / gleichen Fähigkeiten der kinderen. /

*10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öfttere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?*

Bey den einten der kinderen, und zwahr bey den wenigeren, kann es ver- / mieden werden, daß ihnen dasjennige, was sie auswendig lehren sollen, / nicht zum ekel und verdruß werde, andere und der mehrere theil hingegen / freüen sich, wann sie dasjennige, was sie haben lehren sollen, nur ohne / anstand und ohne nochdenken haben können über die lippen laßen herab- / lauffen. /

*11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?*

Ein beständiges nöhtigen und treiben und zuletzt das aufsagen und bey demselbigen / nicht bestehen, gibt mehr als genug zuerkennen, das dem kind an dem / lehren ekelt. /

*12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?*

Gutartigen kinderen gefallen alle gradus der schulübungen, so mit ihnen / vorgenommen werden, wohl; böartigen hingegen ekelt es ab allem, was es / lehren solle. /

*13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?*

Wann ein kind wohl kann buchstabieren und fertig lesen, so wird das schreiben mit / ihm vorgenommen, bey einigen aber, die weniger Fähigkeiten zum lesen / haben, geschiet solches auch früher, damit solche durch mehrere Übung eine / mehrere Fertigkeit erlangen. /

*14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?*

Alle Knaben, welche die Schul besuchen, lehren schreiben, und von den Töchtern / die meisten, nur welche gar arme sind und früher aus der Schul zur Arbeit / genommen werden, lehren nicht schreiben. /

*15. Wird bey dem Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?*

In hiesiger Schul wird keine Zeit auf Auszierung der Buchstaben und auf / das Fraktur-schreiben verwandt. //

*16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?*

[S. 4] Wann die Kinder einen leserlichen Buchstaben schreiben können, so wird hernach / mehr auf Orthographie als auf Kalligraphie gesehen. /

*17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?*

Denen Kindern wird meistens eine Vorschrift von dem Schulmstr. ge- / macht, sonst schreiben auch geübtere etwann einen Psalmen. /

*18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?*

Es wird noch den ungleichen Fähigkeiten der Kinder ungleich viele Zeit, / als 3 oder 4 oder mehrere Jahre, auf das Schreiben verwandt. /

*19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?*

Die Kinder nehmen den Übergang von einem Object zum anderen, / als vom Buchstabieren zum Lesen, von diesem zum Schreiben etc., ohne / besondere Nacheiferung an, wie es ihnen von dem Schulmstr. wird / angewiesen und anbefohlen. /

*20. Was wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewidmet?*

In dem Rechnen wird hier nichts gethan, weil in der Haupt-Schul keine / Zeit dem Schulmstr. übrig bliebe, genau auf die Rechnenden zusehen, / und in Neben Stunden ist das Vermögen nicht bey den Kindern, / den Schulmstr. zubesolden und zubezahlen. /

*21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?*

Vide vorhergehende n.º 20. /

*22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?*

Die Pensanten werden noch dem Fleiß und den Fähigkeiten der Lehrenden vor- / geschriben, da dann die Besseren immer weiter kommen als unfleißige / und minder-fähige. /

*23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?*

Bey denen kinderen, die mehrere gaaben und gedächtnuß kräfte haben oder / die etwann auch zu hauß von rechtgesinnten elteren zum repetieren und / lehrnen angehalten werden, wird über den sommer wenig vergeßen; bey an- / deren aber währet es öffter bis zum neüenjahr, eh das vergeßene wider noch- / geholet ist. /

*24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.*

Noch den ungleichen gaaben und fähigkeiten der kinderen, auch nochdeme selbi- / ge offt zu früh zur schul gehalten werden, lehrnen sie den ersten win- / ter die buchstaben kennen, auch noch einige buchstabieren, den zweyten / und dritten winter, bey einigen auch noch offt der vierte, wird mit / buchstabieren zugebracht und hernoch zum lesen fortgeschritten. /

*25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?*

Bey vilen kinderen von mittlerer fähigkeit kann kein schul-cursus bestimmt / werden, weil der gröste theil noch den armen und minder-armen hauß- / umständen ihrer elteren solchen das brodt und nahrung zuverdienen sich / richten und halten müssen. /

*26. Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?*

Wenige und nur recht-gesinnete elteren nehmen zu hauß eine unter- / weisung mit ihren kinderen vor und haben aufsicht auf ihr lehrnen. /

*27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?*

Elteren fragen meistens ihren kinderen bey dem schulmstr. noch, / nur wann sie solche den ersten winter in die schul schiken. /

*28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?*

Zu der kirchen-music, das ist psalmen zusingen, werden die kinder in / der nachtschul und einige zu hauß von ihren elteren angeführet, auch / der gröste theil, die lesen können, befließen sich, daß sie lehrnen einen / psalmen mitzusingen. //

*29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?*

[S. 5] Vile kinder, die ausgeschulet sind, befließen sich, das gelehrt zubehalten, / theils damit sie in den kinder-lehren, wann sie in ihrer ordnung gefragt / werden, mit verstand können aufsagen, theils damit sie in der unterwei- / sung ad sacram cœnam hernoch wohl bestehen und admittiert werden, sie üben / sich darum etwann an sonntagen, vile aber vergeßen leider auch bald wiederu[m], / was sie in den schulen gelehret haben. /



*30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?*

Bleibet hier *pium desiderium*, weil ausgeschulete Kinder vermeinten, es wäre / ihnen eine Schand, noch die Schul zu besuchen, und weil sie von den Eltern zu- / arbeiten angehalten werden. /

### **c. Schul-Zucht.**

*1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?*

Unfleiß, ungehorsame und andere an den Kindern herfürbrechende Unarten / werden durch den Schulmstr. mit der Ruhten gestrafft. /

*2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verleidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?*

Die Fehler im Lernen werden nach den Fähigkeiten der Kinder bestraft, und / ist allezeit die beste und fruchtbarste Bestrafung, wann der Schulmstr. / recht besonders sorgfältig ist und seyn kann, diese Bestrafung im Lernen / nach den Naturgaben und Fähigkeiten der Kinder einzurichten. /

*3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?*

Auch dieses hanget von der genauen Aufsicht und Sorgfalt des Schulmstrs. ab. /

*4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstähle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?*

Angeführte Laster werden durch den Schulmstr. mit der Ruhten bestraft und / nach Beschaffenheit der Umstände, daß etliche an einem dieser Fehler an- / theil nehmen oder daß ein Schuler-Kind zu oft fehlerhaft zur Bestrafung / kommt, so wird solches auch dem Pfarrer bey dessen Besichtigung der Schul / angezeigt, da dann durch öffentliches, besonderes Zureden ein solcher oder / solche fehlerhafte prostruirt werden. /

*5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?*

Die Reinlichkeit der Schul wird alle Morgen von den Leuten, die in dem Schulhauß / wohnen, besorget. /

### **d. Schul-Besuche und Examina.**

*1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?*

Die Besichtigung der Schul wird also eingerichtet, daß wöchentlich an einem dem Schul- / mstr. und den Schul-Kindern unbewußten Tag das einte Mal der Pfarrer und / das

andere mahl einer der gemeinds- und kirchen vorgesezten in die schul / gehen und noch einer ermunterung und wunsch an schulstr. und kinder das einte / mahl eine untersuchung im buchstabieren und lesen, das andere mahl in / fragen des auswendig lernens vorgenommen wird. /

*2. Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?*

Es wird des jahrs nur ein schul examen gehalten. /

*3. Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?*

Es wird auch ein vormittag zu disem schulexamen angewendet. /

*4. Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?*

An dem sonntag vorher wird pro cathedra verkündiget, daß auf disen vor- / mittag der wochen das jährl[iche] schulexamen gehalten werde, und diejennigen kin- / der, welche den winter hindurch die schul fleißig besucht haben, sich auf ge- / meldten vormittag bey guter zeit in dem schulhauß einfinden. Noch disem / kommen auf gesezten tag bey früher tages-zeit 2 gemeind und kirchen vorge- / sezte in das pfarrhauß, mit welchen sich dann pfarrer gleich in die schul begibt, / und so wir daselbst eingetroffen, wird von 2 oder 3 kinderen das gebätt laut / und vernehmlich gesprochen, und noch disem thut der pfarrer eine anrede an // [S. 6] schulmeister und kinder, darinn das einte mahl von der nohtwendigkeit, von / der nuzbahrkeit, von der gutthat, das schulen eingeführet und angeordnet / worden etc. geredet wird. Noch disem müssen die kinder eins um das an- / dere aufsagen, und zwahren die, welche lesen, dem pfarrer, und an einem / anderen tisch die buchstabierenden und die a b c kinder einem der an- / wesenden vorgesezten, dem pfarrer werden die probschriften in die / hand gegeben mit unterschribenem nahmen von jedem kind, darauf / wird widerum der fleiß und das zunehmen der einten gelobt und andere / ermahnet, noch disem durch ein schuler das gebätt gesprochen, von den vor- / gesezten jeglichem schuler kind 1 brodt-ring, den fleißigen 2 und 3 und jegli- / chem, der schreibet, 2 und 3 bogen papyr in die hand gegeben und das schul- / examen geendiget, die umkösten bey disen præmien bezahlt die kirchen. /

*5. Nehmen die anwesenden Vorgesezten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?*

Vide vorhergehende n.º 4. /

*6. Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?*

Vide ibid[em]. /

*7. Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?*

Vide ibid[em]. /

*8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?*

Bücher werden von keiner ahrt dem pfarrer zugestellt und können also keine ausgetheilet werden. /



### **e. Nacht-Schulen**

#### *1. Beschreibung ihrer innern Einrichtung.*

Die nachtschulen werden mit gebätt angefangen, hernach wird ein cap. / aus dem n. t., von jeglichem anwesenden etliche vers gelesen, noch disem / laßt der schulmstr. einen psalm aufschlagen, fraget noch den schlüßlen des / psalmens, noch der ersten noten, wo dieselbige stehe, was für abänderun- / gen der noten und thönen etc. sich befinden, laßet auch den psalmen von ei- / nem anwesenden nachtschuler zuerst allein singen, hernach von eine[m] / anderen auch allein und dann von 2 zugleich, zuletzt von allen anwesenden. / Endlich wird die nachtschul mit einem gebätt geendet und die schuler ver- / mahnet, in der stille noch hauß zukehren. /

#### *2. Besucht Herr Pfarrer sie auch?*

Auch dise nachtschulen werden von dem pfarrer 2 bis 3 mahl besucht. /

#### *3. Und was nimmt er etwa darinn vor?*

Und die n.<sup>o</sup> 1 gemeldte übung vorgenommen. /

### **C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.**

#### *1. Bringen es die meisten Schul-Kinder zuletzt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?*

Vile von den schul-kinderen erlangen zuletzt eine würcliche fertigkeit im / lesen und nur wenige suchen dise fertigkeit im schreiben zubekommen. /

#### *2. Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?*

Man sucht die so selten sich zeigende außerordenl[iche] Fähigkeiten des verstands / nur auf die bedürfftigen haußumstände der elteren zunutzen. /

#### *3. Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschikten gegen die Ungeschikten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?*

Bey der grösten anzahl der schulkinderen zeigen sich mittlere Fähigkeiten, bey / welchen man vernügt ist, ohne daß einige besonders fleißig, geschickt, sittlich und / unklagbahr, andere unfleißig, ungeschickt, schlecht und ungesittet heißen wollen. /

#### *4. Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?*

Allgemein herrschende fehler bey den schul-kinderen vide fragen über den / schulunterricht B.c. n.<sup>o</sup> 4. Herrschende gute eigenschafften werden immer / mehrere gewünschet. //



*5. Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?*

[S. 7] Nicht nur an dem ende der schul, sonder durch die ganze lebens-zeit des / menschen gewahret man den unterscheid in heilsamer erkanntnuß gottes / und göttl[icher] wahrheiten und lehren und auch in dem moralischen character derer, / die fleißig und lang in die schul gegangen, und dann derer, die hierinn ver- / nachlässiget worden. /

*6. Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?*

Weil hier nur eine schul sich befindet, werden alle schul kinder den gleichen / weg angeführet. /

*7. Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?*

Wann es dem schulmstr. wegen menge der kinderen nicht möglich ist, daß / ihme alle kinder aufsagen können, so müßen ihme diejennigen, welche / eine fertigkeit im lesen haben, bey denen a b c kinderen und bey denen, / die anfangen buchstabieren, behilfflich seyn. /

*8. Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?*

Sommer schulen, welche in der ordnung gehalten und fleißig besucht werden, / haben allezeit einen guten nutzen. /

*9. Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?*

Nachtschulen haben, so lang solche in der ordnung bleiben und man still zu und / von denselbigen gehet, ihren guten nutzen, weil auch diejennigen, welche sonst / die tag schulen nicht mehr besuchen, anlaas haben, das in der schul ge- / lernte zurepetieren und sich im lesen zuüben. Wann aber die nachtschulen / ausgelassenen knaben nur zu einem anlaas dienen, daß sie anstatt / still noch hause zugehen herumschwärmen und nächtl[iche] unfugen anstellen, / so ist es beßer, solchen die nachtschulen zuverbieten. /

*10. Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?*

Da man hier bey der bauren- und land œconomie noch mit vilen vorurtheilen / zustreiten hat, so wird dise œconomie meistens von den kinderen auf / die ahrt fortgesetzt, wie die elteren und großeltern dises und jennes / gemacht haben, ohne daß man darauf sehe, ob man geschulet seye oder / nicht, außert was sie einige jahr von pflanzung der erdapflen lesen / können. /



*11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theürung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?*

Gegenwärtige theürung (welche gott in gnaden von unserem dardurch / getrukten land hinweg nehmen und uns hinwiderum seinen göttl[ichen] segen / zuwenden wolle!) verursachte, daß die sommer-schulen aufhörten, daß / meistens nur kleine kinder zur schul geschickt, und so bald sie etwas verdie- / nen oder nahrung suchen könnten zu hauß gehalten wurden. //

[S. 8] [/eer]

[Transkript: crh/12.07.2012]